

Abonnement:

Für 6 Monate 63000

.. 3 Monate 33000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
 Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: L. Barthmann.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 São João da Boa-Vista: José Jahnel.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Strikes in Deutschland.

Die mit letzter Post eingetroffenen Blätter berichten Näheres über den Verlauf der Arbeitseinstellung in den westphälischen Kohlenwerken, die das allgemeine Interesse vor allen andern Vorkommnissen in der innern und äussern Politik in Anspruch nehmen. In Westphalen haben circa 100,000 Kohlengräber wie auf ein Kommando die Arbeit niedergelegt und sind entschlossen, zu darben und Alles auszuhalten, bis sie ihre bescheidenen Forderungen den hartherzigen und selbststichtigen, nur auf die rasche Mehrung ihres Gewinnes bedachten Grubenbesitzern gegenüber durchgesetzt haben. Man sagt nicht zu viel, wenn man die Forderungen dieser westphälischen Kohlenarbeiter bescheiden nennt. Dass eine Familie mit einem Lohn von 60 Mark im Monat, zumal bei der so anstrengenden und lebensgefährlichen Arbeit im Schosse der Erde, kaum zu leben vermag, namentlich dann nicht, wenn noch durch allerlei schikanöse Kniffe Abstriche erfolgen, sieht jeder billig Denkende ein. Es ist nicht mehr als berechtigt, dass der Arbeiter bei den von Tag zu Tag gesteigerten Kohlenpreisen, die wiederum durch den Aufschwung der Metallindustrie herbeigeführt worden sind, eine Verbesserung seines Looses erstrebt und zunächst die Abschaffung der Abzüge (z. B. wegen angeblich unreiner Förderung) verlangt und endlich auch geachtete Fördergefässe beansprucht. Bisher kam es nämlich sehr häufig vor, dass die Arbeiter Förderwagen erhielten, die statt der üblichen 11 Centner bis zu 14 Centner enthielten, und somit ihre Kräfte übermässig ausgezehrt wurden. Oh die 15prozentige Lohnaufbesserung gewährt werden wird, steht dahin. Wenn die Bergwerksarbeiter indessen sich ruhig verhalten und im Stande sind, den Anstand noch eine Zeit lang zu halten, so wird auch wohl diese Forderung erfüllt werden müssen. Die Folge wird sein, dass die Aktionäre von Industriewerken eine geringere Dividende erhalten, als sie vor dem Streik erhoffen durften, und dass die Aktien eine Zeit lang einen niedrigeren Kurstand behaupten werden. Bei dem ausserordentlichen Aufschwung der Industrie auf dem Gebiete der Metallwaren-Erzeugung, der stetig zunimmt und eine Höhe zu erreichen verspricht, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist, wird sich indessen im späteren Laufe der Zeit diese Einbusse wieder ausgleichen müssen und es ist den Arbeitern zu gönner, dass von dem Gewinne, der dabei erzielt wird, auch für sie etwas abfällt.

Die streikenden Bergleute haben eine Deputation an den Kaiser gesandt, und dieser erklärte sich bereit, das Audienzgesuch zu gewähren. Auf diese Deputation setzten die Arbeiter ihre grösste Hoffnung aus. Oh diese Hoffnung eine berechnete ist, diese Frage mag sich jeder selbst beantworten, wenn er liest, wie die Deputation in Berlin empfangen wurde. Auf Anfrage des Kaisers nach den Forderungen der Arbeiter antwortete Bergmann Schröder: sie verlangten Herabsetzung der Arbeitszeit und legten weniger Werth auf die Lohnhöhung. Der Kaiser hinwiederum gab zur Antwort: er habe Gehör für alle seine Unterthanen, vor allem aber müssten die Arbeiter einsehen, dass ein Kontraktbruch begangen worden, und dass es verwerflich sei, Arbeitwillige von der Arbeit zurückzuhalten. Der Kaiser erwartete, dass jede Spur sozialdemokratischen Zusammenhanges ausgeschlossen sei und vermieden bleibe; sonst werde mit unnachsichtlicher Strenge vorgegangen werden. Der Kaiser habe Wohlwollen für die Arbeiter, wie für alle Unterthanen, aber jeder Sozialdemokrat sei für ihn ein Reichsfeind und Vaterlandsfeind. „Sollten bei Untersuchung und Prüfung der Forderungen, mit welchen ich die Regierung beauftragt habe und deren Ergebnisse Euch durch die Behörden zugehen wird, sich sozialdemokratische Tendenzen in der Bewegung herausstellen, welche zu ungesetzlichem Widerstande anreizen, so werde ich die volle Gewalt, die mir zusteht, und dieselbe ist gross, zur Anwendung bringen.“ Der Kaiser schloss: „Fahrt nach Hause, überlegt was ich gesagt, sucht auf die Kameraden einzuwirken, zur Ueberlegung zurückzukehren. Vor allem dürft ihr unter keinen Umständen Kameraden verhindern, die Arbeit aufzunehmen.“ Bergmann Schröder dankte.

Aus den Worten des Kaisers ist zu lesen, dass er das Vorgehen der Arbeiter, das form- und gesetzwidrig sei, nicht billigen könne, aber doch mit den Arbeitern sympathisire und es gerne sähe, wenn ihre Forderungen sich erfüllen würden. Nur dürfen Arbeitwillige nicht am Arbeiten verhindert werden. Es ist immerhin interessant, dass der Kaiser zum Streik Stellung nimmt, ohne ihn unbedingt zu verurtheilen. Von den Besitzern der in Streike befindlichen westphälischen Zechen haben die Arbeiter jedenfalls nicht ein sofortiges Entgegenkommen zu erwarten. Jene sind vielmehr hartnäckig, obgleich ihnen vom Ministerium in Berlin dringend empfohlen worden war, den Forderungen der Streikenden nachzugeben. In einer Versammlung zu Essen erklärten sie, den feiernden Arbeitern

erst dann erhöhte Löhne zu geben, wenn sie die Arbeit wieder aufgenommen haben; dagegen sei es unmöglich, eine allgemeine Lohnhöhung in bestimmter prozentualer Höhe (die Arbeiter verlangen 15%) zu versprechen. Auch könne von einer Abkürzung der 8 Stunden in den Mineu betragenden Arbeitszeit keine Rede sein. Darauf antworteten die Arbeiter, dass die Arbeitskürzung die dringlichste Forderung sei. Ungerechtfertigt wäre die Berufung der Arbeitgeber, dass anderswo längere Arbeitszeit sei, weil nirgends so schwer wie in den westphälischen Gruben gearbeitet werden müsse. Die Arbeitsschächte befänden sich so tief in der Erde, dass Dunst und unerträgliche Hitze — mehr als 20 Grad Reaumur — herrsche. Dunst, Staub, Hitze untergraben bei längerer Arbeitszeit rasch die Gesundheit. In einzelnen Fällen sei die Oberbergbehörde schon früher aus eigenem Antriebe zur Verminderung der Arbeitszeit bei gewissen Hitzegraden eingeschritten. Die Bergleute arbeiten meist völlig nackt und müssten in niedern Schachtengängen entweder knien oder lang auf dem Bauch liegen. Solche Arbeit sei hintereinander nicht 8 Stunden auszuhalten. Geradezu rühmlich für die Gesundheit wäre namentlich die häufig hinzutretende, erzwungene Ueberarbeit, bei deren Verweigerung meist sofort Entlassung eintrete. Als die Grubenbesitzer auf diese Vorstellungen nicht hören wollten, da beschlossen auch alle 42 Zechen des Essener Reviers, wo Krupp seine Werkstätten hat, die Arbeit niederzulegen. In Dortmund bedrohten am 13. Ansammlungen vor den Zechen sowie umherziehende Banden die wieder zur Arbeit bereiten Arbeiter der Wasserwerke an der Ruhr, welche den ganzen Industriebezirk versorgen. Die Belegschaft der Zeche Margarethe wollte weiter arbeiten, wenn sie vor Gewaltthätigkeiten der Streikenden geschützt würde, ebenso andere; doch ist solches jetzt nicht zu erreichen. Die Führer der Arbeiterbewegung in Dortmund erklärten, von Seiten der Bergarbeiter könne kein Schritt zur Beendigung der Streiken geschehen. Die Bergleute würden die Arbeit nicht aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergriffen und die bekannten Forderungen der Bergarbeiter rückhaltlos bewilligten.

Überall ist in den Werkstätten und auf den Eisenbahnen der Kohlenmangel fühlbar und es muss der Betrieb reduziert werden. So fahren im grossen sächsischen Industriebezirk Halle gegenwärtig 24 Lokalbahnzüge weniger. Auch in den Kohlenruben des Königreichs Sachsen beginnt eine Gährung, welche Streiken befürchten lässt. Die grösste Angst hatte man davor, dass auch in den schlesischen Bergwerken die Arbeit eingestellt werde, denn die dortige Bevölkerung hat nicht ein so ruhig-phlegmatisches Temperament wie die westphälische, sondern sie ist sehr jähzornig und zu Gewaltthätigkeiten geneigt. Laut Berichten vom 14. haben nun wirklich in Oberschlesien etwa 6000 Mann ihre Arbeit niedergelegt; sie fordern 10-stündige Arbeitszeit und 3 Mark Tagelohn. In einzelnen Gruben sind bereits Lohn erhöhungen gewährt worden.

Die belgische „Independance“ meldet, dass Delegirte der westphälischen, belgischen und englischen Bergleute schon vor einigen Monaten ein Uebereinkommen schlossen, wonach eine allgemeine Streike sämtlicher Bergwerke Deutschlands, Belgiens und Englands am 1. Juli ausbrechen sollte. Der vorzeitige Ausbruch der westphälischen Streikbewegung hinderte die internationale Arbeitseinstellung. Das Uebergreifen der Streikbewegung nach Belgien wird aber jeden Augenblick befürchtet.

Neben dem grossen Ausstand der Kohlenarbeiter im Westen und Osten gehen noch andere Streikbewegungen im deutschen Reich her. In Berlin streiken die Maurer, Kupferschmiede, Dachdecker, Tischler, Kistenmacher, Korbmacher, Möbelpolier, Modelltischler und Bäckergehilfen; in Hamburg die Brauer und Todtengräber; in Stettin die Maurer, Maler, Kalk- und Steinträger, ein Theil der Arbeiter in den Zwirnfabriken und Zuckersiedereien, ferner die Tischler der Schiffswerke „Vulkan“; in Minden die Maurer; in Trier die Pferdebahnkutscher; in Halle sämtliche Schuhmachergehilfen; in Meerane (Sachsen) die Weber; in Würzen die Maurer und Zimmerer; in Nürnberg die Maurer und Steinhauer; in München die Töpfer und Metallarbeiter; in Bamberg die Pfästerer; in Mühlhausen die Arbeiter mehrerer grosser Färbereien und esstehen Streiken der Gerber und Cigarrenmacher bevor; — ferner in Oesterreich: In Prag die Kutscher; in Graz die Bediensteten der Pferdebahn; in Pesth die Magazinarbeiter der ungarischen Staatsbahnen; die merkwürdigste Streike ist aber die der Getreidehändler in Wien, indem diese sich weigern, den Wiener Saatenmarkt zu beziehen. Es ist das eine Art Boycottirung der Wiener Bevölkerung durch die jüdischen Getreidehändler, welche Bevölkerung durch antisemitische Kundgebungen und durch den Anfall der Wahlen gezeigt hat, dass sie nicht länger mehr das Joch der ausbeutenden jüdischen Grosshändler und Kapitalisten zu tragen gesonnen ist.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die diesjährigen Kaisermanöver werden am 6. September beim XII. (Königlich sächsischen) Armeecorps beginnen. An die Manöver des XII. Armeecorps werden sich am 11. und 12. September die des VII. Armeecorps bei Minden, und am 13. und 14. September werden schliesslich das VII. und X. Armeecorps auf dem rechten Weserufer in der Gegend von Hameln gegen einander manövrieren. Das Hauptquartier des Kaisers wird voraussichtlich nach Minden und Hannover gelegt werden.

Eine neue Postordnung für das Königreich Bayern ist vom 1. Mai ab in Geltung getreten. Dieselbe strebt in erster Linie einen engeren Anschluss an die Postordnung der deutschen Reichspost an.

Zum Fonds für das Kaiser-Denkmal in Metz wurden von dem Statthalter Fürst Hohenlohe 10,000 Mark bewilligt.

„König Karlshalle“. Wie man aus Stuttgart meldet, bewilligten die Landstände als Widmung zum Königs-Jubiläum 200,000 Mark für Einrichtung einer mit Werken der Kunst reich ausgestatteten „König Karlshalle“ im Neubau des Landes-Gewerhemuseums in Stuttgart.

Dem Leiter des Kölner Männergesangsvereins, Herro Peusquens, hat der König von Italien den Mauritiusorden, dem Vicepräsidenten Keller, dem Direktor Zoellner und dem Professor Roth den italienischen Kronorden verliehen.

Dem in Gera verstorbenen Schriftsteller Karl Wartenburg soll ein Denkmal errichtet werden.

Der Schnelldampfer „Ems“ des Norddeutschen Lloyd ist im vorigen Monat auf seiner Fahrt von New-York nach Bremen nur mit genauer Noth einer grossen Gefahr entgangen. Es war am 29. April, als in der Nähe der Newfoundlandbänke plötzlich aus dem dichten Nebel, zirka 100 Fuss von der „Ems“ entfernt, ein grosser englischer Dampfer auftauchte, der mit voller Kraft auf die Breitseite des Lloyd dampfers zu steuerte und diesen im nächsten Augenblick etwa in der Mitte durchschneiden musste. Von den Passagieren, die auf Deck standen, schrien die Frauen und Kinder laut auf, und selbst die Männer konnten einen Ausruf des Schreckens nicht unterdrücken. Der dritte Offizier, der auf der Kommandobrücke stand, während der Kapitän für kurze Zeit in seine Kajüte gegangen war, gab erst Befehl zum Stoppen der Maschine; der Kapitän kam nun heraufgestürzt und ordnete Volldampf an, so dass, da auch der englische Dampfer nach rechts auswich, die „Ems“ in einer Entfernung von etwa 20 bis 25 Fuss an dem englischen Fahrzeug mit rasender Geschwindigkeit vorüberschoss.

In den zwei ersten Maiwochen haben sich in Gotha 11 Personen das Leben genommen, ferner zwei andere Selbstmordversuche gemacht, die nicht den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Norddeutschland ist am 16. Mai von furchtbarem Unwetter heimgesucht worden. Felder und Saaten wurden durch Hagel und Regengüsse vernichtet.

In Wickrath bei Reuss schlug der Blitz in die Kirche ein, welche fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Eine Frau wurde sofort getödtet, acht Personen wurden schwer, viele andere leichter verwundet.

In Halle entdeckte die Polizei eine Verbindung von Schülern höherer Lehranstalten, deren Mitglieder durch grossartige Diebstähle Geld herbeischafften, welches dann in Sans und Braus verjubelt wurde. So hat einer der Knaben, ein 14-jähriger, aus der Kasse seines Vaters 9000 Mark gestohlen. Alle diese jungen Verbrecher sind Söhne hochangesehener Familien.

Als Kuriosum sei erwähnt, dass in Pössneck in Thüringen die polizeiliche Wachmannschaft die Arbeit niedergelegt hat, weil ihr eine Verkürzung ihrer Dienstzeit und eine 30-prozentige Lohnhöhung nicht bewilligt wurden.

Schweiz.

In Aarau ist am 12. v. M. ein dem Schweizer Patriot und Staatsmann Augustin Keller gewidmetes Denkmal feierlich enthüllt worden. Derselbe hat sich durch seine Thätigkeit für Aufhebung der Klöster, Ausweisung der Jesuiten, Einführung der Bundesverfassung von 1848 etc. um die Eidgenossenschaft hochverdient gemacht. Die freisinnigen Schweizer waren aus allen Kantonen herbeigekommen; ihr Festzug war über 4000 Mann stark, die Volksmenge rundum aber unübersehbar. Oberst Brosi von Solothurn, Oberst Frey von Basel, Ständerath Haberstern von Aarau und Nationalrath Müller von Aarau sprachen bei der Weihhandlung. Beim Festmahle ergriffen Bundesrath Welti und Dr. Waibel das Wort zu kräftiger Ansprache. Ersterer sagte: „Wenn wir so trenn unserer Zeit dienen, wie Keller der seinen gedient hat, so müssen wir siegen!“

Ein Bergsturz fand in Attioghausen (Kanton Uri) statt. Hoch im Berg droben löste sich eine gewaltige Masse Schutt und Steine los, da der Föhn eine bedeutende Schneeschmelze ver-

ursacht hatte. Die losgebrochene Masse stürzte in den wilden Bergbach Kummel. Schrecklich donnerte die Lawine daher. Es wogte und tobte und brüllte, als müsse der ganze Berg herunter. Die Sturmglöcke heulten, die Männer eilten entsetzt nach der Unglücksstätte. Im Nu waren 4 schöne Heimwesen hoch überschüttet, mehrere arg beschädigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wie der „Steyrer Albote“ meldet, hat der verstorbene Grossindustrielle Joseph Werndl Widmungen für Wohlthätigkeits-Zwecke im Testamente seinen Erben ans Herz gelegt, diesen aber auch hinsichtlich der Grösse und Art der Verwendungen völlig freie Hand gelassen. Das Blatt berichtet weiter, dass die Erben bereits schlüssig geworden, eine Summe von 100,000 Gulden zu einer wohlthätigen Stiftung für die Arbeiter der Waffenfabrik herzugeben.

Frankreich.

Durch Beschluss des französischen Ministeriums wird fortan für das ganze Gebiet von Frankreich, Algier und Tunis die Pariser Zeit als Normalzeit eingeführt.

Französische Blätter erzählen, dass in Lyon in der Bude eines Marktschreiers einundzwanzig während des Tages in den Vorstädten gestohlene Kinder entdeckt worden seien. Die armen Kleinen waren im Innern der Bude angebunden. Ihr Gestöhne war von einem Vorübergehenden gehört worden, welcher die Polizei davon benachrichtigte. Die Kinder waren von zwei bis sechs Jahre alt; dreizehn konnten die Wohnung ihrer Eltern angeben. Die übrigen wurden nach dem Hospiz Charitée gebracht. Die beiden Kinderräuber, ein gewisser Arrival und seine Frau, waren vollständig betrunken als man sie nach dem Gefängnis brachte.

Russland.

In Kronstadt ist auf dem Dampfer „Sophia“ der Kessel explodirt. Der Dampfer ist gänzlich zertrümmert, die Mannschaft grösstentheils todt.

Grossbritannien.

Die Königin Victoria empfing am 16. Mai im Schlosse zu Windsor eine deutsche Abordnung, bestehend aus den Herren C. Günther, Prof. Max Müller, A. Siemens, James Stern, Dr. H. Weber und E. Meyerstein, welche ihr das Jubiläumsgeschenk der Deutschen Londons überreichten. Dasselbe besteht aus einem von Prof. Anton Werner gemalten Bilde, welches den Augenhlick darstellt, in welchem der verstorbene Kaiser Wilhelm an seinem letzten Geburtstag, umgeben von sämtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, die Prinzessin Irene von Hessen als Braut des Prinzen Heinrich von Preussen begrüsst. Das Gemälde hat 320,000 Mark gekostet, welcher Betrag von 1000 Deutschen gezeichnet wurde. Der massive Goldrahmen des Bildes trägt folgende Inschrift: „Ihrer Majestät Königin Victoria zu ihrem 50-jährigen Regierungsjubiläum, 20. Juni 1887, gewidmet von den Deutschen Englands“. Mit Genehmigung der Königin wird das Bild in London ausgestellt werden.

Nach in London aus Hawaii eingelaufenen Depeschen ist der ausgezeichnete Pater Damien, der in freiwilliger Verbannung als Vorstand der Kolonie Aussätziger auf der Insel Molokai lebte, gestorben; vor einigen Wochen hiess es bereits, er sei am Aussatz gestorben.

Aus Sidney wird gemeldet, dass die Engländer ihr Kolonialreich wieder einmal um ein Stück vergrössert haben. Der Kommandeur des britischen Kriegsschiffes „Rapid“ hat auf den Sunarow-Inseln im südlichen stillen Ozean die Flagge gehisst.

Notizen.

S. Paulo. Die Munizipalkammer beschloss in ihrer Sitzung vom 10. ds., mit Herrn Carlos Boemer einen Kontrakt zur Erlangung eines Wassers, welches diesem gehört, für den in der Penha zu erbauenden öffentlichen Brunnen gegen monatliche Miete von 15000 abzuschliessen. Ebenso wurde beschlossen, ein Gesuch der englischen Bahn wegen Abtretung einiger Grundstücke auf der linken Seite der Linie zu bewilligen.

Für die nächsten Wahlen der Assembléa Geral sollen von der liberalen Partei folgende Kandidaten in der Provinz S. Paulo aufgestellt werden:

Dr. Augusto Queiroz	1. Distrikt
Conselheiro Moreira de Barros	2. „
Dr. Theophilo Braga	3. „
Dr. Ferreira Braga	4. „
Dr. Rodrigo Lobato	5. „
Dr. Antonio C. Rodrigues	6. „
Dr. A. F. de Souza Queiroz	7. „
Conde do Pinhal	8. „
Dr. Albuquerque Lins	9. „

Von den Konservativen scheinen für den ersten Distrikt die D.Drs. Almeida Nogueira und João Mendes de Almeida in Aussicht genommen zu sein.

Der Padre Manoel Vicente ist von seinem Posten als Direktor der Normalschule entlassen worden.

Zum Direktor der Normalschule ist Dr. Manoel Jorge Rodrigues ernannt worden.

Der Inspector especial de terras e colonisação, Dr. João Bernardo, und der Direktor der Repartition für öffentliche Bauten, Dr. Francisco Conceição, haben ihre Demission eingereicht.

Vor der Thür des öffentlichen Gartens ist in diesen Tagen ein lebensmüder Esel verschieden. Zu seiner Beerdigung fand sich Niemand, auch nicht einmal einer der Fiskale bereit.

Companhia Phosphoros de Segurança de São Paulo. Vorgestern wurde die Subskription für die Aktien dieser Gesellschaft, deren Kapital 600 Contos ist, eröffnet. Die Companhia übernimmt die Zündholzfabrik in Villa Mariana. Die Gründer sind Herren Carlos Teixeira de Carvalho und Victor Nothmann. Die Hälfte des Kapitals soll schon gezeichnet sein.

Aus dem Hause N. 88 der Rua do Braz verschwanden vorgestern Nacht durch Diebe, welche die Thüren erbrochen hatten, 2 Taschenuhren, einiges Geld, das sich in der Schublade befanden hatte, und 1 Flasche Wermut!

„Correio Paulistano“ bringt in seiner Nummer vom 13. d. einen Leitartikel über die gegenwärtige Situation, welcher vermuthlich aus der Feder des Conselheiro Antonio Prado stammt. Er legt die allgemeinen Thatsachen des Rückgangs des Kabinetts João Alfredo und der Organisation des liberalen Kabinetts mit Klarheit und Offenheit dar. Nach den besonderen augenblicklichen Umständen sei die Berufung der Liberalen vernünftig, wenngleich antiparlamentarisch. Hinsichtlich der Politik der liberalen Partei ist das Urtheil des Hrn. Prado folgendes:

„Die antifederalistische Politik des Ministeriums vom 7. Juni wird in der liberalen Partei eine ebenso grosse Dissidenz hervorrufen, wie dies in der konservativen Partei durch das abolitionistische Ministerium vom 10. Mai v. J. geschehen ist. Die liberale Situation führt sich daher schon mit einem Zerstörungskeim ein, welcher sie in viel kürzerer Zeit zu Boden werfen wird, als die Abolition mit der konservativen Situation aufräumte. An der Spitze der liberalen Dissidenten marschirt vorläufig nur die Erscheinung des Hrn. Ruy Barbosa, der mit den Blitzen seines Talentes gut gezielte Schläge gegen die höfische Politik des Hrn. de Ouro Preto schlaudert; aber die liberal-federalistische Dissidenz ist nur die Welle, welche sich nach den ersten Ankündigungen des Unwetters bildet, und welche, sich erhebend, revoltirt und in kurzer Zeit das entmastete Schiff, welches die liberale Partei und sein Vermögen führt, auf den Abgrund zieht.“

Witterungsberichte. Der starke Wind, welcher fast ohne Aufhören seit dem 11. d. über die Stadt fegt, hat uns empfindliche Kälte gebracht. Am 12. d. zeigte der Thermometer morgens früh nur 9 Grad Wärme und das Maximum im Laufe des Tages war 13 Grad. Vorgestern war das Minimum 5 und das Maximum 11 Grad Wärme.

Gestern morgen von 2 Uhr ab fiel der Thermometer bedeutend, so dass er um 4 1/2 Uhr einige Minuten auf 0 stand. Dann stieg er allmählig und stand gestern Mittag auf 10 Grad. An einigen Stellen der Stadt und besonders in den Vororten Bom Retiro und Pary war der Thermometer bedeutend unter Null gesunken und hat man Eis in einer Dicke von 2—3, in der Pary bis zu 6 Millimeter gefunden.

Auch von verschiedenen Plätzen im Innern kommen Nachrichten, nach denen starker Frost gewesen ist, so z. B. von Amparo, S. Carlos do Pinhal und Belem do Descalvado. An letzterem Platze zeigte der Thermometer Morgens 6 Uhr 4 Grad unter Null.

Der neuernannte Polizei-Chef, Dr. Pedro Leão Vellozo Junior, bisher Juiz de direito in Pindamonhangaba, hat gestern sein Amt angetreten.

Neue Bondslinie. Die Herren Victor Nothmann und F. Dumoulin haben vorgestern den Plan der Linien vom Bom Retiro und Campos da Bella Vista an den Provinzialpräsidenten zur Genehmigung eingereicht.

Hiesige Blätter melden, dass Dr. Brazilio Machado für die Präsidentschaft einer bedeutenderen Provinz in Aussicht genommen sei.

Der Inspector Geral de colonias e imigração, Dr. Manoel Antonio Dutra Rodrigues, ist von seinem Posten entlassen und an seiner Statt Dr. Antonio Teixeira da Silva ernannt worden.

Mord. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde der Italiener Vicente Santa Lucia, welcher in der Rua do Commercio einen Schlachterladen hatte, auf dem Heimwege von Villa Mariana ermordet aufgefunden. Derselbe war kurz vorher mit zwei andern Schlachtern im Schlachthause gewesen und etwa 1/4 Stunde vor diesen zu Pferde aufgebrochen. Die beiden sahen auf dem Weg sein Pferd stehen und riefen seinen Namen, ihn im Gebüsch vermutend. Bald jedoch entdeckten sie seinen Hut auf der Erde, etwas weiterhin auf dem Wege seine Brieftasche leer und schliesslich seinen Leichnam mit durchschnittenen Kehle. Der Ermordete führte in der Regel 3 bis 4 Contos Baargeld mit sich. Ein Messer, mit welchem derselbe auf dem Wege sich Orangen geschält hatte, fand man abgebrochen neben der Leiche liegend. Die Leiche wurde nach der Centralstation der Polizei gebracht.

Campinas. Allmählig scheint wieder Leben in die Stadt zu kommen, denn die meisten Geschäftsleute, darunter viele Deutsche, kehren nach dort zurück. Auch unser Freund und Landsmann Herr Friedrich Menzen, der uns in diesen Tagen die Ehre seines Besuchs gab, theilte uns mit, dass er vom 15. d. Mts. ab sein Geschäft wieder geöffnet habe. Seinen zahlreichen Kunden und Freunden im Innern der Provinz wie auch ganz besonders seinen Stammgästen in Campinas wird diese Nachricht jedenfalls eine erfreuliche und angenehme sein.

Der Barão de Yporanga hat dem dortigen Postagenten 300\$000 zur Vertheilung an diejenigen Briefträger und Praktikanten von Campinas, welche vom gelben Fieber befallen waren, übergeben.

In Campinas hat Hr. Carlos Frosch auf dem Largo do Rosario ein Hutmachergeschäft etablirt.

Hr. Christiano Tider und Fr. Maria Röder beabsichtigen sich zu verheirathen.

Gelbfieber in Campinas. Am 11. d. wurden 2 neue Erkrankungen, am 12. keine, am 13. eine gemeldet.

In den Hospitälern befanden sich am 11. d. 68 Kranke, davon 12 an der Epidemie leidende, am 12. d. 65 bezw. 11, am 13. d. 63 bezw. 9. Die Zahl der in Privathäusern befindlichen Epidemikranken betrug am 11. d. 59, am 12. d. 54, am 13. d. 44.

Gestorben sind am 11. d. 8 Personen (davon 4 am Gelbfieber, am 12. d. 6 (2 am Gelbfieber), am 13. d. 5 (3 am Gelbf.), am 14. d. 9 (1 am Gelbfieber).

Herr Dr. Melchert hat seit dem 12. d. die Besuche bei seinen Patienten aufgeben müssen, da er selbst erkrankt ist.

Mit der eingetretenen kalten Witterung kehren von allen Seiten die Flüchtlinge (durchschnittlich etwa 200 pro Tag) nach Campinas zurück und die Strassen sowie die Geschäftshäuser beleben sich wieder.

Santos. Die Maschine, welche Materialien für die Quai-Arbeiten befördert, überfuhr am 12. d. einen 14jährigen Burschen, welcher sich das Vergnügen machte, auf die Wagen zu klettern, und zermalmte ihm den Kopf.

Am 13. Juni kam es zwischen dem Nordamerikaner J. Bruno und dem Mulatten Joaquim Grillo zu einem kleinen Kampf. Der Amerikaner boxte und versetzte seinem Gegner einen solchen Schlag, dass dieser lebensgefährlich verwundet in's Hospital geführt wurde. Der Bruno wurde nicht festgenommen.

In Rio Claro ist Frau Maria Perche de Menezes Stipp im Alter von 60 Jahren gestorben.

Wie die **„Gazeta de Taubaty“** berichtet, soll der Verkehr auf der Linie Boituva-Taubaty (Zweiglinie der Sorocaba-Bahn) am 15. d. dem Verkehr übergeben werden.

Kolonie Sabaúna. Zum Direktor dieser Kolonie wurde der Capitão Francisco de Paula Toledo Martins ernannt.

Companhia Mogyana. Die Geschäftsleute von Franca haben die Direktion der Gesellschaft ersucht, das Magazin Franca zu vergrössern, damit künftig nicht die furchtbaren Verzögerungen bei Annahme und Ablieferung der Güter stattfinden, wie dies bis jetzt der Fall war.

Zur republikanischen Partei sind in Caçapava 32 bisher liberale und konservative Wähler übergetreten.

Batataes. Im Civilregister wurden im Mai 23 Geburten, 3 Trauungen und 13 Todesfälle notirt.

In Ilha Grande bei Batataes geriethen zwei Personen wegen eines Franzosizimmers in Streit, wobei der Angreifende seinem Gegner 2 Pistolenschüsse und dieser dem ersteren einige Messerstiche beibrachte, so dass beide sofort starben.

Companhia Sorocabana. Durch Dekret vom 31. Mai ist der Termin für Einreichung der Statuten für die Verlängerung der Linie von Botucatu nach S. Cruz do Rio Pardo um 2 Monate verlängert worden.

Ebenso ist die Companhia Sorocabana autorisirt worden, auf der garantirten Linie die Eisenbahnen durch Stahlseile zu ersetzen, wobei die Extrakosten jedoch 20:000\$000 pro Semester nicht übersteigen dürfen. Auch ist dieselbe Gesellschaft ermächtigt worden, 30 Waggons für den Bahnverkehr bauen zu lassen.

Im respektablen Alter von 100 Jahren starb in Baniapal Frau Anna Brava dos Santos.

Eine neue Postagentur ist in Paraiso, Station der Ytuana-Bahn, geschaffen worden. Korrespondenzen werden täglich dahin expedirt.

Bei Piracicaba wurde auf der Strasse die Leiche eines gewissen Custodio de tal gefunden. Man vermuthet, dass er von Antonio de Godoy, mit dem er Streit gehabt hatte, ermordet wurde.

Tremembé. Die Bondslinie daselbst soll binnen Kurzem wieder in Betrieb gesetzt werden.

Limreira. Am 12. Juni hat im Geschäftshause der Herren Custodio Lino & Co. ein bedeutender Brand stattgefunden. Verursacht war derselbe durch ein Busca-pé, welches in die Loja hineinflug und dort eine Anzahl Raketen sofort zum Explodiren brachte, worauf die Flammen sich schnell über das ganze Lokal verbreiteten. Der entstandene Schaden wird auf 15 Contos geschätzt.

Gattenmord. Im Bairro von Sertãozinho, Municipi Ribeião Preto, ermordete Marie Jacinthia de Jesus ihren Mann durch verschiedene Schläge auf den Kopf mit dem Holzstiel eines Mörsers.

Von der Kolonie Itapura kam in Piracicaba vor einigen Tagen ein dort wohnhafter Händler, João Vieira, in Begleitung von etwa 20 Bugres an, welche die Fahrzeuge den Fluss hinauf bis Piracicaba gebracht hatten. Auch der von der Regierung auf 2 Jahre engagirt gewesene Apotheker Tavares traf mit den übrigen zugleich ein.

Amparo. Der Portugiese Joaquim Mendes wurde wegen Verführung eines 13jährigen Mädchens verhaftet. Er gestand sein Verbrechen ein, erklärte jedoch, dem an ihn gestellten Verlangen, das Mädchen nun auch zu heirathen, nicht entsprechen zu können, da er in Portugal schon eine Frau habe.

Von verschiedenen Plätzen der Provinz Minas kommen Berichte über starke Eröste.

Die Regierung hat die Verlängerung der Telegraphenlinie von Minas bis zur Stadt Januaria bewilligt.

Der Sekretär der Municipalkammer von Carino do Rio Claro (Minas) machte einen Mordversuch an dem Major Justiniano Dias, indem er ihm einen Dolch in die Brust stieß. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Es scheint, als ob das Endresultat der Senatorenwahl in Minas die Aufstellung der Liste mit den Namen der Republikaner Felicio dos Santos und João Penido und des Konservativen Horta Barbosa sein wird.

Rio de Janeiro. Das Ministerium war am 12. d. versammelt. Ob dasselbe die Auflösung der Kammer beschlossen, ist nicht bekannt.

In Rio starb die Viscondessa de Barbacena, Augusta Elisabeth Kieckhofer geb. aus Hamburg.

Der Gemahlin des Conselheiro Ruy Barboza soll ein Schmuck mit dem Datum der Weigerung ihres Gatten, in das neue Kabinet zu treten, überreicht werden.

Dr. Assis Brazil ist von Rio Grande do Sul am Sumpffieber erkrankt zurückgekehrt.

Der Promotor Publico in S. João da Barra ist auf grausame Weise misshandelt worden.

Der Ackerbauminister hat angeordnet, dass alle in den Strassen sich herumtreibenden Einwanderer nach der Ilha das Flores zurückgebracht werden sollen, um von dort nach irgend einem Platze, den sie bestimmen, jedoch nicht in ihre Heimath, befördert zu werden.

Ferner wird der Ackerbauminister eine Revision der sämtlichen Kontrakte betreffs Einführung von Einwanderern vornehmen, um einige dieser Verträge zu kassiren.

Der Staatsrath soll heute um 1 Uhr tagen.

Dr. Silva Jardim, der mit demselben Dampfer, welchen der Conde d'Eu benutzt, nach den Nordprovinzen gereist ist, wird an allen Plätzen, die dieser besucht, republikanische Propagandareden halten.

Die Akademie der schönen Künste hat das Gemälde „Francesca di Rimini“ von Francisco Aurelio de Figueiredo für den Preis von 5:000\$ erworben.

Die Wittve und Kinder des verstorbenen Dr. Caio Prado sind in Rio angekommen.

Für das Militär-Corps der Polizei der Hauptstadt sind die Ausgaben im Mai 99:195\$027 Rs. gewesen.

Nach einer Konferenz der Minister hatte der Visconde de Ouro Preto vorgestern eine längere Unterredung mit Dr. Souza Ferreira, dem Chefredakteur des „Journal do Commercio“.

Am 13. starben in Rio 65 Personen.

Man sagt, der Visconde de Ouro Preto werde nächsten Montag sich der Kammer präsentieren, um die Auflösung anzukündigen und die Verlängerung des Budgets zu fordern.

Nach der heutigen Zusammenkunft des Staatsraths werden die Präsidenten der Provinzen Rio de Janeiro, Minas Geraes, Paraná, Santa Catharina, Pará, Amazonas und Rio Grande do Sul, sowie einige Polizeichefs, unter andern die für S. Paulo, Rio und Minas, ernannt werden.

Mit dem Personal der D. Pedro II-Bahn und der Postverwaltung werden voraussichtlich grosse Veränderungen vorgenommen werden.

Der Vicepräsident der Provinz Pernambuco, Barão de Cairá, nimmt grosse Veränderungen im Personal der Repartitionen vor. Etwa 900 Patente sollen in diesen Tagen vergeben worden sein.

Ceará. In Fortaleza hat die Einweihung einer neuen Baumwollspinnerei stattgefunden. Dieselbe arbeitet mit einer 25 Pferdekräft-Maschine. Diese Fabrik ist jetzt die 85ste dieser Art in Brasilien.

Telegramme von Rio Grande do Sul berichten, dass dort ein heftiges Unwetter stattgefunden habe und das Meer 3 Tage sehr stürmisch gewesen sei.

Ebenso berichten Telegramme von Pelotas und Rio Grande von grossen Ueberschwemmungen. Die Umgegend der Stadt Pelotas ist vollständig unter Wasser. Auch in den Gasometer ist dasselbe eingedrungen, so dass dieser einige Tage nicht funktionieren kann. Die telegraphischen Kommunikationen sind abgeschnitten und der Verkehr der Eisenbahnen unterbrochen. Die Gewässer des Rio Jaguarão sind rapid geschwollen. Die Bewohner von S. Gonçalo und Santa Isabel sind grösstentheils nach Pelotas geflüchtet. Menschenleben scheinen bis jetzt nicht zu beklagen zu sein, dagegen ist der Verlust an weggeschwemmtem Vieh und der sonstige Schaden ein bedeutender.

Von der Pariser Weltausstellung.

(Der „Weser-Zeitung“ entnommen.)

Paris, 7. Mai.

Der Himmel hat es mit den Pariser gut gemeint. Er hatte ihnen ein Prachtwetter vergönnt, als wolle er am Jubelfeste der Revolution und an der Eröffnung der Weltausstellung selber seine Freude zeigen. Der erste Tag der Feier, das Jubiläum der Generalstände in Versailles, verlief zum Theil noch unter Wolken, die von Zeit zu Zeit einige warme Tropfen niedersandten, gerade genug, um den Staub der alten Königsresidenz zu löschen, doch nie so viel, um dem Publikum den Spass zu verderben. Es war ein prächtiges Fest, das wir dort begingen. Es nahm nach dem Mordanschlage auf den Präsidenten der Republik, der glücklich vereitelt wurde, durch die Bewegung der Gemüther nur um so schöneren Verlauf und erhielt durch den imposanten Rahmen, in welchem es sich abspielte, einen wahrhaft grossartigen Charakter. Die breite Avenue de Paris, wo am 7. Mai 1789 die Generalstände im Hotel des Mennis-Plaisirs zusammentraten, bildete den Schauplatz des ersten Aktes der Feier, bei welchem Herr Carnot eine Gedenktafel einweihte und dem Defilé der Versailler Truppen beiwohnte. Die Spiegelgalerie im Mittelbau des Schlosses diente zum Hauptakt des Festes. Dort hielt der Präsident der Republik seine Rede an derselben Stätte, wo einst Ludwig der XIV. die Huldigungen seiner Höflinge entgegennahm und wo am 18. Januar 1871 König Wilhelm von Preussen von den vereinigten deutschen Fürsten zum Kaiser ausgerufen wurde. Das Mausoleum der französischen Monarchie ist die Wiege unseres wieder-

gebornen deutschen Reiches. Unter den Deutschen, die der vorgestrigen Feier beiwohnten, war wohl keiner, dem beim Gedanken an die vaterländische Bedeutung der historischen Stätte das Herz nicht klopfte; und beiläufig gesagt, waren unsere lieben Landsleute so zahlreich vertreten, wie wir sie kaum erwartet hatten. Seit einigen Tagen wimmeln sie in Paris so vergnügt, als hielten sie den chauvinistischen Spuk, mit dem man ihnen ein wenig Angst zu machen versuchte, für eitel Humbug. Im Versailler Parke fehlte es, wenn ich nicht irre, wohl namentlich nicht an Bürgern unserer Hansestädte. Es lohnte sich in der That, den Wasserkünsten zuzuschauen, die in den angebesserten und gründlich restaurirten Becken mit einem so grossartigen Ensemble spielten, wie man seit Ludwigs XIV. Zeiten nicht wieder gesehen hatte.

Doch wozu die Reize dieses ersten Tage schildern? Sie treten weit zurück hinter die Pracht des zweiten Festes, die Eröffnung der Weltausstellung. Die Nacht vom Sonntag zum Montag war unter Blitzen, Donner und Regen verlaufen; noch am Morgen hing der Himmel voll drohender Wolken. Kaum aber hatte nun zehn Uhr der Kanonendonner von der Invalidenplanade her den Beginn der Feier verkündet, als der graue Schleier zerriss und die Sonne auf das feuchte Grün des jungen Laubes und auf die von Tropfen glitzernden Paläste der Ausstellung niederglänzte. Dort auf den vier Feldern, die den Schauplatz des Festes bilden sollten, auf dem Champ de Mars, dem Trocadero, dem Quai d'Orsay und der Invalidenplanade waren über Nacht noch Wunder menschlicher Thätigkeit geschehen: die Weltausstellung, die uns am Tage

zuvor noch zur Eröffnung kaum präsentabel dünkte, war wie durch Zauberschlag in völligen Stand gesetzt, um den Besuch des Staatschefs und einiger hunderttausend Gäste zu empfangen. Der grösste Theil der Gallerien stand zur Besichtigung bereit; aus den übrigen waren die Kisten zur Seite geräumt, im Park hatten Arbeiter-schaaren die Schienenstränge mit Erde zugeworfen und die Wege mit Kies bestreut. Kurzum die Weltausstellung war so fertig, wie nur je ein Werk dieser Art am Tage seiner Einweihung.

Nun begann von allen Ecken und Enden der Stadt die Völkerwanderung nach dem gemeinsamen Zielpunkte, dem Eiffelturm, der im Gegensatz zu seinem berühmten Vorgänger, dem Thurm zu Babel, die Völker versammelt, anstatt sie zu zerstreuen. Bleichgesichter und Rothhäute, quittelgelbe Mongolen und kohlpelch-rabenschwarze Mohren zogen zur Eisenbahn, in Kremsen, Droschken, Omnibussen und mehr noch zu Fuss nach dem Marsfelde hin. Die französische Regierung hatte diese Auswahl von Typen aller Rassen, die sich jetzt hier zusammenfindet, noch bereichert, indem sie aus allen ihren Kolonien eingeborne Truppen kommen liess: ananitsche Jäger mit Bambusdeckeln auf dem schwarzen Chignon marschirten bausse durch die Stadt, schwarze Plänkler vom Senegal, Neger von Gabun, algerische Kabylen, tunesische Gums, Hinterindier aus Kambodja und stolze arabische Sheiks, bildeten im Verein mit den nationalen Truppen die Ehrenwache bei der Eröffnungsfeier. Vor den Eingängen des Marsfeldes versammelten sich um Mittag schon zahllose Schaulustige aus allen gesitteten Ländern und wurden, als um 1 Uhr Kanonenschüsse von der oberen Plattform

des Eiffelturmes herab die Oeffnung der Thüren anzeigten, so wild, dass die Wilden selbst sie nicht einmal im Zaune halten konnten. An mehreren Stellen wurden die Eisengitter vom vereinten Andrang der Tausende umgeworfen. Solch eine vergnügungslustige Menge kennt kein Erbarmen. Tags über zerstreute sie in ihrer Leidenschaft so viele Thüren, Blumenbeete, Lampen, Stühle und Barriären, dass der Schaden mindestens auf 150,000 Fr. geschätzt wird.

Gegen halb zwei Uhr begab sich der Präsident der Republik mit seinem Gefolge auf den Weg nach dem Marsfelde. Herr Carnot sass in einem eigens für die Feier erbauten Laudauer, der mit vier prächtigen Braunen bespannt und von zwei Jockeys von den Sattelpferden aus gelenkt wurde. Zu seiner Linken hatte er den Ministerpräsidenten Tirard, gegenüber seine beiden militärischen Adjutanten. Hinter ihm fuhr in einer andern Equipage Frau Carnot mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohne. Sie erschien in reicher und geschmackvoller Toilette, einem Kleid aus blassblauem Lyoner Brokat, in Redingoteform geschnitten und vorne geöffnet, über einem Rock von spitzenangarirten, blassrothem Atlas; auf dem dunkeln Haar trug sie ein Capothütchen, das einfach aber reizend aus einer blassrothen Geraniengirlande geschlungen war. Durch die Champs-Elysees fuhren die Wagen, von einer halben Kürassierschwadron eskortirt, zum Quai und nahmen von dort aus ihren Weg über die Jénabücke, die dem Trocadero gegenüber zum Marsfelde führt. Sodann bewegte sich der präsidenschaftliche Zug unter den Thorbögen des Eiffelturms hin zum mittleren Park des Champ de Mars und zum Hauptportal der Ausstellungsgebäude, das sich

Freipassagen von Bremen und Antwerpen. Wir haben am 22. Mai 39 Fahrkarten für 104 Personen und am 6. Juni 30 Fahrkarten für 71 Personen abgesandt. Wegen Mangel an Raum sehen wir uns veranlasst, von der genauen Wiedergabe der Liste diesmal abzusehen.

Illustrirtes Unterhaltungsblatt. Da die neueste Sendung unserer wöchentlichen Beilage schon seit Wochen in Santos liegt, aus dem betreffenden Leichter aber noch nicht in die Alfandega gelöscht wurde, so ist es uns zu unserem grossen Bedauern nicht möglich, das Unterhaltungsblatt unserer heutigen Nummer beizulegen. Wir hoffen, dies am nächsten Mittwoch nachholen zu können.

Neueste Nachrichten.

Rom, 11. Juni. Es geht hier das Gerücht, die italienischen Truppen in Abessinien würden nächsten eine Offensiv-Bewegung machen. Man weiss jedoch nicht, ob demselben Gewicht beizulegen ist.

— 13. König Humbert ist in Neapel angelangt und dort von der Bevölkerung ohne Unterschied der Klassen enthusiastisch begrüsst worden.

— 13. Man will hier wissen, der österreichische Kaiser habe einen Brief an den Papst gerichtet, worin er die Errichtung der Statue des Philosophen Giordano Bruno missbilligt.

— 14. Die italienische Presse diskutiert in heftiger Weise die Auswanderung nach Brasilien.

— 15. Cairolo ist bedenklich erkrankt. König Humbert besuchte ihn.

Berlin, 13. Die Früchte der Herzlichkeit, mit welcher der Schah von Persien im Gatschina-Palast empfangen wurde, kommen bereits ans Licht. In offiziellen Kreisen St. Petersburgs gilt es als sicher, dass an Russland ein Grenzgebiet von Persien abgetreten worden sei.

— 13. Einige stets gut informierte Journale behaupten, die Regierung der Vereinigten Staaten sei mit dem von ihren Vertretern unterzeichneten Akkord betreffs der Samoa-Inseln nicht einverstanden.

Wien, 13. Der Kaiser Franz Joseph ist mit grossem Gefolge nach München gereist.

Madrid, 13. Die Nachricht vom Schiffbruch des spanischen Kanonenboots „Paz“ im Stillen Ozean hat hier grosse Aufregung verursacht. Nähere Mittheilungen fehlen noch. Man weiss nur, dass einige Offiziere gerettet wurden.

Lissabon, 13. Die Deputiertenkammer beschloss die Aufhebung der Anfuhrzölle auf Wein.

Valparaiso, 13. Die politische Krisis hat endlich aufgehört. Dr. Lastarria hat ein Kabinet organisiert.

Buenos Aires, 13. Der Coronel Goyena ist gestorben.

Paris, 12. Juni. Die Sitzungen der Deputiertenkammer sind sehr stürmisch. Gegenwärtig wird ein Gesetz über öffentlichen Unterricht diskutiert.

— Es ist ein Boulangist, der eine Bombe auf die Strasse warf, verhaftet worden. Diese wiederholten Attentate seitens Parteigänger Boulangers haben diesen in der Achtung vieler, selbst solcher Personen, die Sympathien für ihn hatten, bedenklich herabgesetzt.

— 13. Man hält einen Bruch zwischen der Schweiz und Deutschland für nahe bevorstehend. Die Vertreter der beiden Länder können sich in der Frage Wohlgefühls nicht einigen.

— In Folge der Boulangistischen Unruhen in Angoulême hat die Regierung dort jede politische Versammlung verboten. Die Parteigenossen Boulangers haben gegen diese Massregel des Kabinetts protestirt.

— Der Deputirte Richard ist in Freiheit gesetzt.

— Die tumultuarischen Sitzungen der Deputiertenkammer dauern fort. Der Deputirte Seguin interpellirte die Regierung wegen der innern Politik und gebrauchte dabei derartig beleidigende Ausdrücke gegen das Ministerium, dass der Präsident drohte, ihm das Wort zu entziehen. Als der Deputirte in gleicher Weise fortfuhr, stand der Minister des Innern, Constans, sehr indignirt

auf und schleuderte einige heftige Worte gegen die Boulangistische Partei. In Folge dessen entstand ein ganz unbeschreiblicher Lärm.

— 13. Die brasilianische Sektion der Ausstellung wird Morgen im Beisein des Präsidenten Sadi Carnot eröffnet werden.

— 13. Deroulède, Laisant und Laguerre wurden auf freien Fuss gesetzt, da der Korrektionsrichter kein Motiv für einen Prozess fand.

London, 12. Juni. In Glasgow haben fast sämtliche Arbeiter den Strike aufgenommen. Die grossen Werke von Clyde liegen gelähmt.

In Belfast haben die Hafenarbeiter die Arbeit eingestellt.

Die Behörden befinden sich durch die Strikes, welche sich über das ganze Königreich ausdehnen, in grosser Unruhe.

— Auf besondere Order des Marquis von Landowne, Vizekönig von Indien, sind Truppen von Calcutta und anderen Plätzen abgegangen, um in Thibet einzufallen.

— Der Prinz von Wales ist nebst Gemahlin nach Paris zur Ausstellung abgereist.

New-York, 12. Juni. Von England sind viele Unterstützungen für die Opfer der Ueberschwemmungen bei Jamestown gekommen.

Rio, 15. Juni. Der Kaiser ist heute von Petropolis gekommen, um der Sitzung des Staatsrathes beizuwohnen.

— Der Deputirte Dr. Antonio José Ferreira Braza wird voraussichtlich Präsident von Alagôas, und Dr. Arnaldo de Oliveira, bisher Juiz de direito in São José dos Campos, Präsident der Provinz Rio.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

In der Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder: Luz Perle mit Fr. Elisabeth Johanna Maaz.
In São João da Boa-Vista bei Hrn. Nicolaus Rehder: Carl Spielstößer mit Fr. Luiza Babetta Vogel.

Evangelischer Gottesdienst.

23 Juni: in Campinas, von 9—11 Uhr.
in Rocinha, Nachm. von 1—2 Uhr.
24. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara bei Hrn. Johann Rehder.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionais:

Vom 7.—9. Juni: Anna Barenstein, Alfredo Goesgen, J. Kronast, John Polleeh, José Paulino Less, Konrad Loeberich, Max von Gilsa, Otto Winke, Waldemar Nielsen.

Cartas estrangeiras:

Vom 7.—9. Juni: George Wilkinson, Gertrudes Willmers, Walter Bendlin.

Cartas de porte:

Bis zum 12. Juni: Anna Julia Schultz, Carlos Noac, Henrique Scharnhorst, Josef Watzl, Antonio Girolanski, Horacio Berlinck, Wilhelm Rautenberg, José Wolf.

Meinen Bekannten in Stadt und Provinz einen herzlichsten Abschiedsgruss.

Dr. Adolph Lutz.

Hr. Daniel Pross wird ersucht, sich bei dem hiesigen k. Deutschen Konsulat zu melden.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft

São Paulo.

Sonnabend den 22. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. Abraham, Rua de S. Ephigenia N. 101 a.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag über die Entwicklung der Arbeiter-Bewegung.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.
- 3) Fragekasten.

Um recht zahlreiches Erscheinen seitens der Kollegen bittet
Der Vorstand.

Gesucht: Ein zuverlässiger **Schmied**, der selbständig arbeiten kann, und ein **Stellmacher**, welcher mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen zu arbeiten versteht, finden sofort dauernde Stellung in der Wagenfabrik von **Guilherme Asbahr, Araras.**

Zum Verkauf:

Ein in bester Lage befindliches **Gast- und Speischaus** in Campinas ist veränderungs-halber billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Blt.

läste gedrungen, dass die vereinten Polizei- und Militärmächte dem Gedränge nicht mehr Stand hielten. Etwa 10,000 Personen stürmten dem Präsidenten nach und rissen ihn im vergnügten Strudel mit sich fort. Nur den Hussiers des Elysee gelang es schliesslich, das lustige Volk zu respektvollerer Ordnung zu bringen. Herr Carnot nahm zum Schlusse seiner Besichtigung auf dem Marsfelde ein Vesperbrod im Kunstpalaste ein; dann fuhr er unter dem freudigen Zuruf der Menge nach der Invalidenplanade, wo die exotischen Völkerscharen, die dort unter Bäumen kampiren, seinen Wagen mit Jubel umringten.

Es wurde Abend. Ueber dem vielen Wandern und Schauen spürten die Ausstellungsgäste Hunger. Und was für einen Hunger! Man denke 250—300,000 hohle Mägen! Es war eine wahre Hungersnoth, die unter ihnen ausbrach, denn die Restaurants, die Bierwirtschaften, die Patisserien reichten mit allen ihren Vorräthen nicht hin, um das Volk auch nur zum vierten Theil zu speisen. Man riss sich um die Sandwichs und schlug sich um das letzte Rindchen Brod. Am furchtbarsten war die Lage der Familienväter, deren Kinderherden nach Speise und Trank schrie. Die Ausstellung verlassen und den Eintritt, der diesmal den dreifachen Preis kostete, von neuem bezahlen, das mochte Niemand; doch thaten sich schliesslich die Familien zusammen und schickten Fourageurs hinaus, die in der Umgebung Brod, Wurst, Schinken, Kuchen, Wein aufreiben mussten und, wenn sie Glück hatten, schwer beladen wiederkehrten. Da sah man hochgestellte Persönlichkeiten, Akademiker und Staatsbeamte am Rande der Gartenwege

Zur gefälligen Notiz!

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden in Campinas und im Innern der Provinz zeige ich hiermit an, dass ich von heute ab mein in **Rua Constituição N. 11** gelegenes **ARMAZEM GERMANIA** wieder eröffnet habe und auch ferner jederzeit zur Ausführung von Ordres bereit bin.
Campinas, 15. Juni 1889.

Friedrich Menzen.

João Döfler aus Altenmühl.

Sollte Jemand über das Verbleiben des Genannten Auskunft geben können, so bittet man dringend, dieselben an die Expedition ds. Blt. gelangen zu lassen.

Gesucht wird eine gute **Köchin** in der Rua de S. José 103.

F. HEMPEL & Cia. SUCCESS.

Campinas

theilen ihren Freunden und werthen Kunden mit, dass ihr Geschäft (Fabrik und Laden) am 6. d. M. wieder geöffnet haben.

Grosse Wagenbau-Anstalt

mit Dampftrieb

von

GUILHERME ASBAHR

ARARAS.

Fabrikation und Reparatur von Karren, Wagen, Chaisen und Trollys sowie von allen möglichen Maschinenteilen.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Verlobungsanzeige.

Christoph Heinrich Jörgen

aus Hamburg

mit Fräulein Mathilde Jahn

aus Blumenau.

Gesucht wird ein Mädchen, welches portugiesisch oder englisch spricht und zu kochen versteht, in der Rua Florencio d'Abreu 98.

Knochen-Oele für Maschinen und Nachtlampen, in Latten u. Flaschen zu verkaufen bei

KLEEBERG & Comp.

10 — Travessa do Seminario — 10.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten des Verbliebenen die traurige Nachricht, dass Herr **Wolfgang Rudel**, Papiertechniker aus Dresden, vor wenigen Monaten erst hier angelangt, nach kurzen, schweren Leiden verschieden ist. Cayeiras, 13. Juni 1889.
Im Namen der Beamten und Arbeiter der Papierfabrik:
W. Leonhardt, Direktor.

Mehrere gute **Federbetten (Decken)** sind zu verkaufen. Rua Formosa N. 6.

Eine perfekte Köchin

wird gesucht für Cayeiras. Näheres in der Rua dos Bambús 53.

Zur Beachtung.

Sämmtliche Gläubiger unseres am 24. Mai verstorbenen Gatten und Vaters, Herrn **August Thiele** aus Campinas, werden gebeten, sich behufs Regulirung ihrer Forderungen am **23. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, im Hotel Merbach, Rua Saldaña Marinho N. 73 (Campinas), einzufinden. Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Thiele — S. Paulo.

Gesucht wird ein deutsches Mädchen für häusliche Dienste. Rua Episcopal N. 10.

Ein Saal und Alkoven, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. José 53.

Mal-Utensilien und gut erhaltene Möbel sind billig zu verkaufen. Rua da Victoria 68.

Gesucht wird ein deutsches Mädchen, welches auch zu kochen versteht. Rua Episcopal N. 10.

Zu vermieten:

Ein Haus mit bepflanzt Land in der Estrada Vergueiro, Morro Vermelho. Preis 400 pro Monat. Näheres bei Herrn **Carlos Schorcht Junior**, Rua da Imperatriz 53.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung zum **Nähen** und **Schneidern** in und ausser dem Hause. Rua Florencio Abreu 103.

Gesucht wird ein **Bäckergehülfe**.

Reisekosten werden vergütet. — **Peter Kirsch**, Padaria allemã, Espirito Santo do Pinhal.

Eine gute Köchin für eine ausländische kleine Familie wird gesucht. Einem Ehepaar würde der Vorzug gegeben und könnte der Mann Garten- und häusliche Arbeiten verrichten. Bezahlung gut. Näheres im Bom Retiro, Rua A, N. 46.

Köchin.

Für eine kleine Familie wird eine perfekte Köchin gesucht. Anzufragen in der Rua Brigadeiro Tobias 65.

Ein ordentliches Mädchen für die Küche wird für ein brasilianisches Haus gesucht. Rua S. Iphigenia N. 11.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

CAMPINAS

Kapitän Barrelet

geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Schreiner

geht am 24. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**

RUA S. BENTO N. 18.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Argentina, von Hamburg, d. 18.

Ville de Rozario, von Havre, d. 18.

Abgehende Dampfer:

Campinas, nach Hamburg, den 17.

Victoria, am 18. Juni, Mittags, nach:

Paraguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Medusa, nach Triest, d. 20.

gen Himmel stieg und droben in Funkenregen zerstäubte. Im Eiffelturm flammte rothes Licht auf und durchglühte das Eisengerüst bis zum Gipfel, so das das ganze Himmelsgewölbe vom Widerschein purpurn erglänzte. Von der Seine her knatterten Raketen empor und gaben das Zeichen zu einem dreifachen Feuerwerk, das auf der Schwaneninsel (neben dem Marsfelde), vom Tuileriengarten und von der Spitze der Notre-Dame-Insel zu gleicher Zeit die Stadt mit goldenem Funkenregen und einem Hagel blau-weiss-rother Leuchtkugeln überschüttete.

Wir standen da in einer Märchenpracht, die alle Begriffe überstieg. Wir wandelten wachend wie im Traum. Wer diesem Schauspiel beige-wohnt hat, wird es nie vergessen. Was Menschenkunst nur zu schaffen vermochte, war zu einem Bilde vereint, das in seiner Gesamtheit weit über Menschenwerk hinauszureichen schien und fast die Pracht und Macht der Natur erreichte. Selten mochte man den Nationalstolz der Franzosen so unmittelbar begreifen, wie in diesen Augenblicken: er mag im Alltagsleben und besonders im Getriebe der Parteien nicht immer ganz verständlich sein, denn seine politische Grundlage schrumpft von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zusammen; seine ästhetische Basis jedoch besteht noch unverändert. Es ist ein bewundernswürthes, reichbegabtes Volk, das allein unter den Nationen uns eine solche Feerie vorzaubern kann.

Kaffee. Santos, den 14. Juni.

Markt matt. Verkäufe 6000 Sack.

Basis 68100.

Verkäufe seit dem 1. d. 76,000 Sack

Vorrath (1. und 2. Hand) 245,000 „

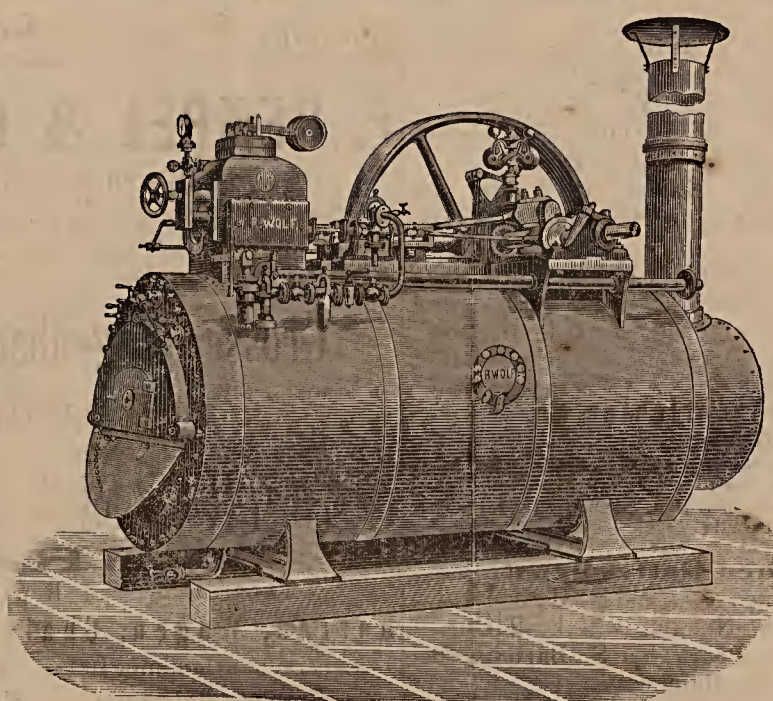
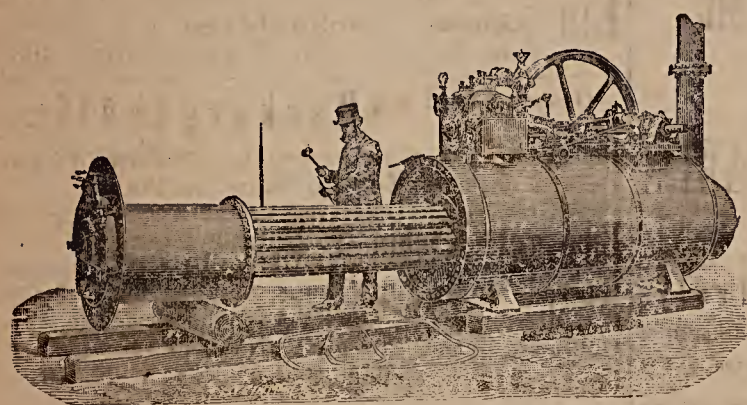
LOCOMOBILEN VON R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

ERSTE MASCHINEN-FABRIK DEUTSCHLANDS

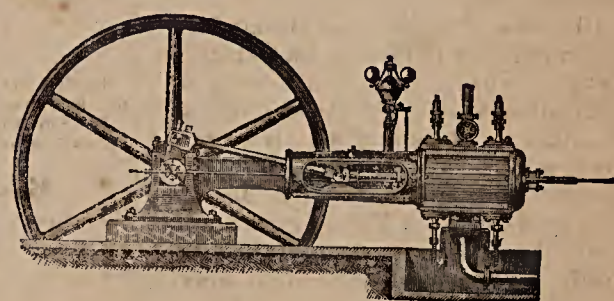
Locomobilen

mit herausziehbarem Röhrenkessel



Gasmotoren

für kleinen und grossen Betrieb

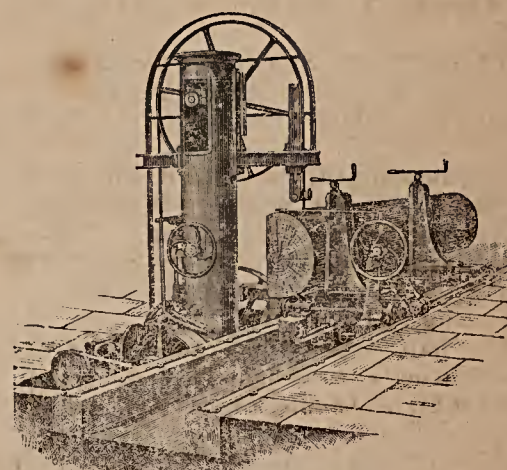
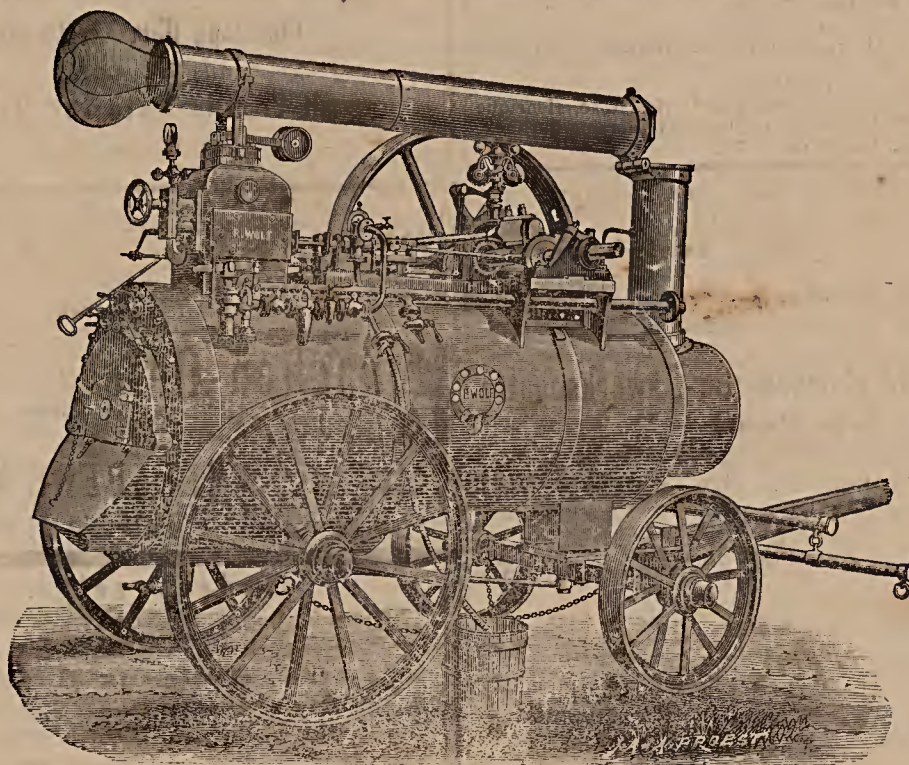
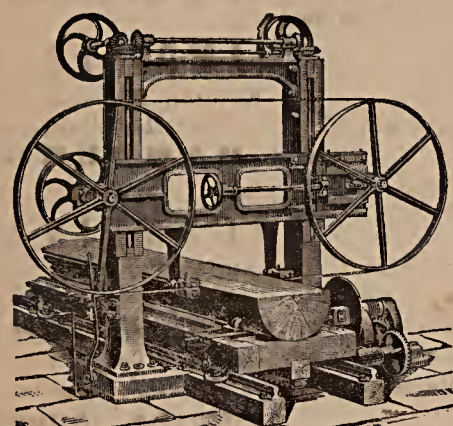


Locomobilen auf Tragfüssen

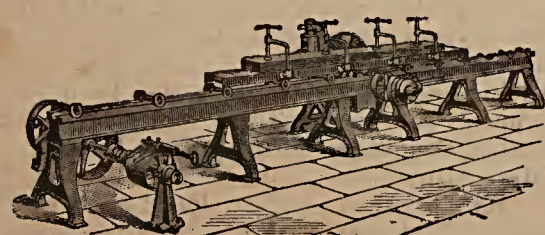
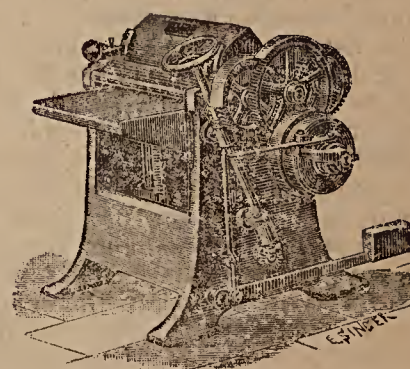
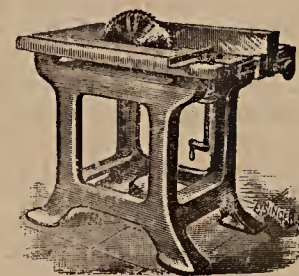
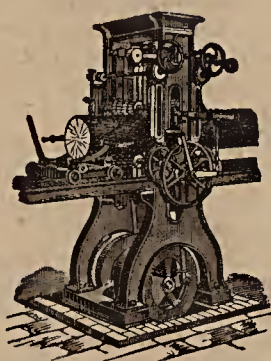
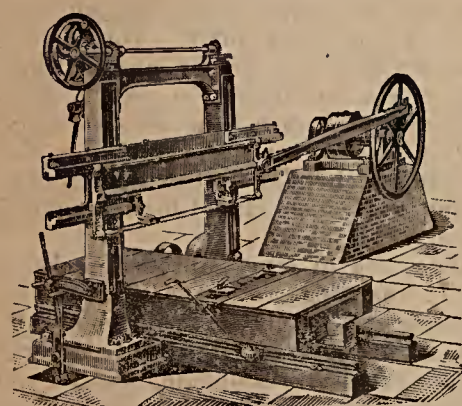
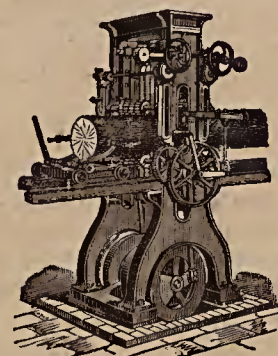
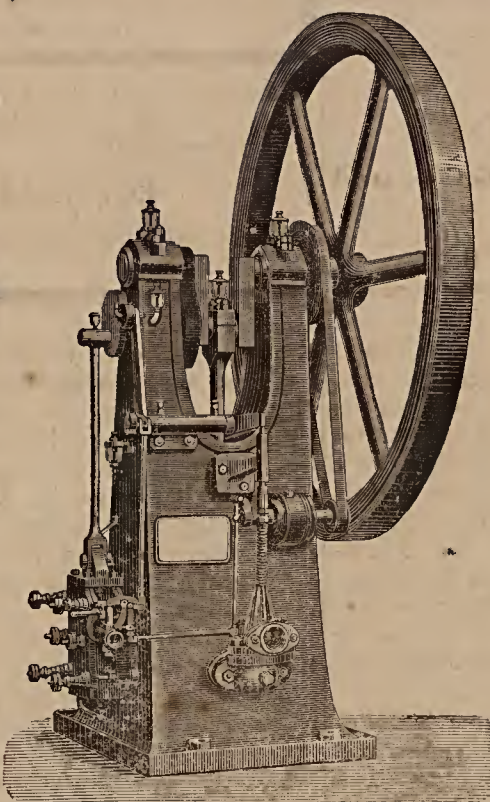
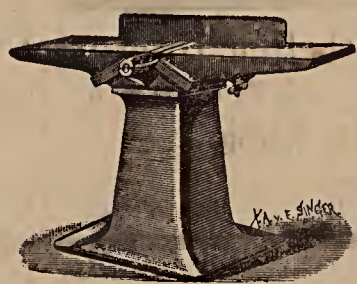
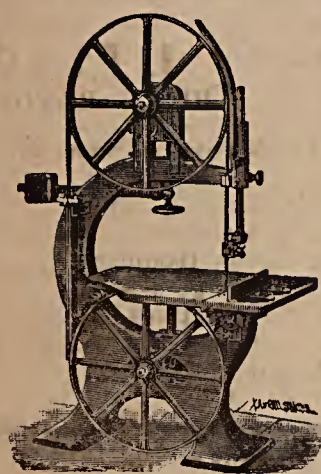
Brennmaterial-Verbrauch bei den Wolf'schen Maschinen ist geringer als bei irgend einem andern Fabrikanten bei grösserer Leistungsfähigkeit

6 Pferdekraften deutsches System = 8 Pferdekraften engl.

8	„	„	„	=	12	„	„
10	„	„	„	=	15	„	„
12	„	„	„	=	18	„	„



Locomobilen auf Rädern



MASCHINEN-OEL
RUSOLINA



für Maschinen-Gehänder



Die Agentur dieser Maschinen befindet sich bei den Unterzeichneten, welche auch die Aufstellung derselben, sowie industrieller Anlagen aller Art, Brauereien etc. übernehmen.

ZERRENNER BÜLOW & Co. Rua São Bento 81
São Paulo.

Druck und Verlag von G. Trebitz.